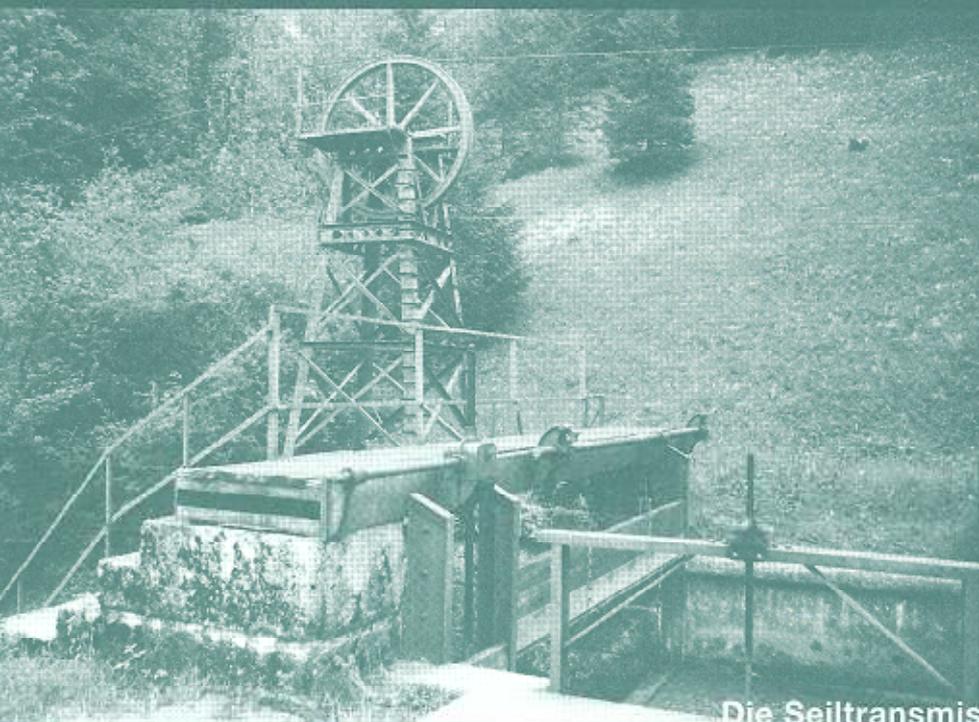




# Textilmaschinenmuseum Neuthal



in der ehemaligen Spinnerei Adolf Guyer-Zeller  
am Industriehelpfad Zürcher Oberland

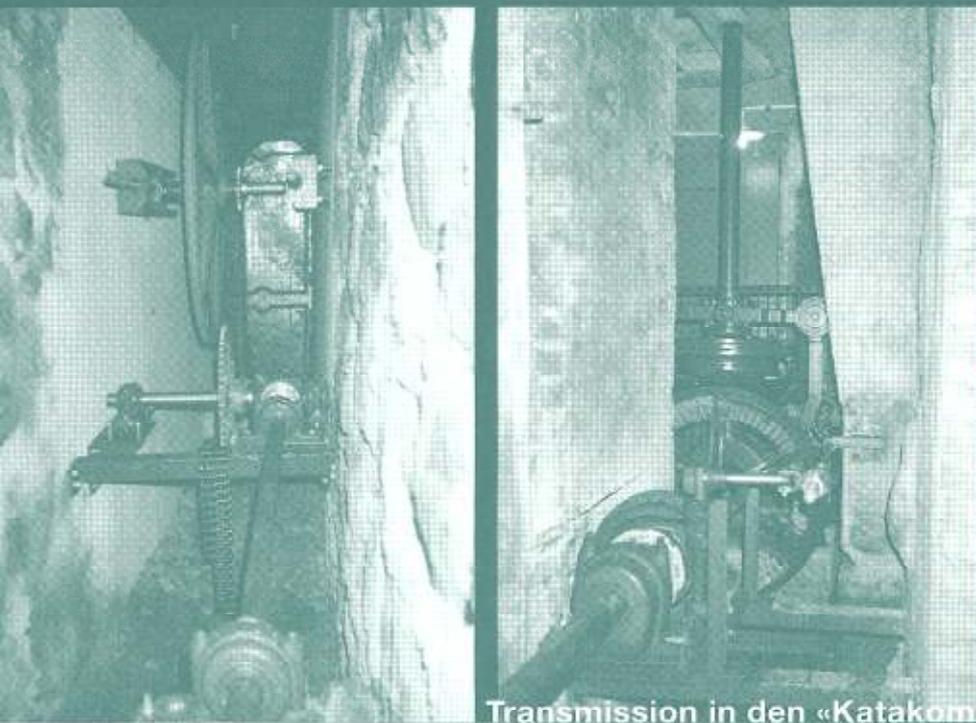


Die Seiltransmission.

## Im Industrie-Ensemble.



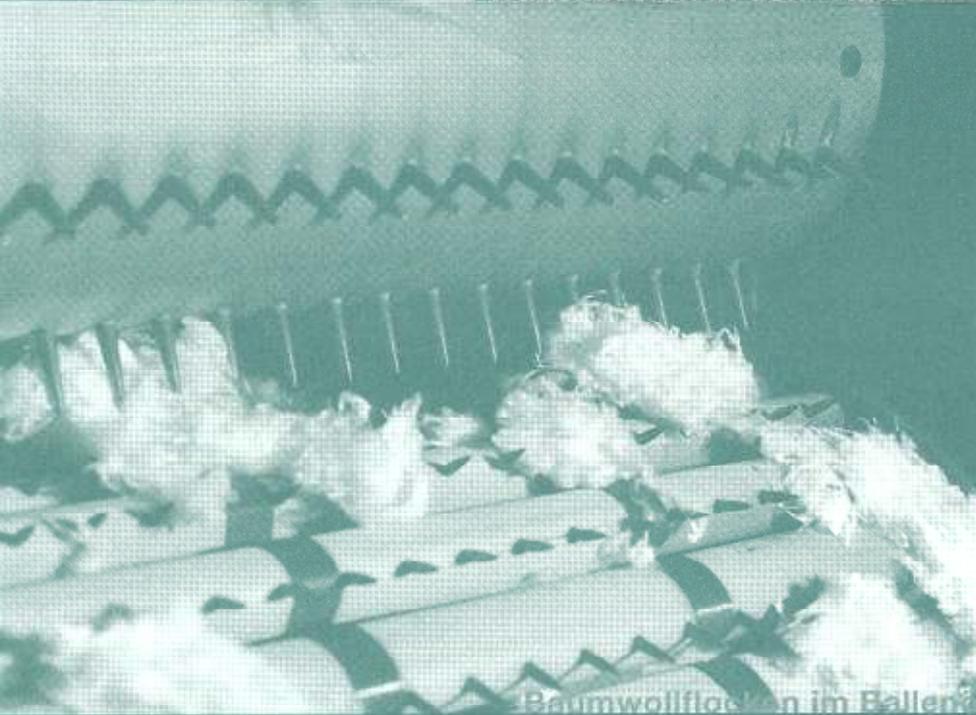
Vom Museum aus schweift der Blick über den oberen Park mit dem «römischen» Springbrunnen zur Villa. «Knowledge is Power» liess Adolf Guyer-Zeller in der Stube seines Vaters an die Wand malen: Hier wurde der bedeutende Wirtschaftsführer 1839 geboren. Er baute die Umgebung der Baumwollspinnerei zur Sommer-Residenz mit Parks und Wanderwegen aus.



Transmission in den «Katakomben».

## Die Kraftübertragung.

Im Fabrikmuseum beginnt der Rundgang mit dem Abstempeln der Eintrittskarte und dem Abstieg in die «Katakomben»: Leuchttafeln zeigen die Geschichte der Kraftübertragung vom Mühlengetriebe bis zur Elektrizität. Einzigartig in der Schweiz ist die Krafterzeugung für die Fabrik: Von 1879 stammt die Girard-Turbine im Turm unterhalb der Fabrik. Die Turbine treibt über ein Getriebe eine Seilscheibe an. Ein Drahtseil überträgt die Kraft in einen Schacht unter der Fabrik. Dieser Seilschacht ist als Kanzel in den unteren Park eingebettet. Schliesslich gelangt man im Rundgang zum Umlenkgetriebe, das die Drehbewegung vom Untergeschoss ins Fabrikgeschoss lenkt. Im Fabriksaal treibt eine Hauptwelle über Riemenscheiben und Riemen die «Schläger» des «Doppelbatteurs» an.



Baumwollflocken im Ballenöffner.

## Vom Ballenöffnen...

Für unsere tägliche Kleidung gibt es verschiedene Rohstoffe: Chemiefasern (z. B. Polyester), tierische Fasern (Schafwolle, Seide von der Seidenraupe), und Pflanzenfasern (Flachs, Hanf, Baumwolle). Im Zürcher Oberland wurde bereits vor 250 Jahren hauptsächlich Baumwolle verarbeitet; das Schicksal der Mehrheit der Bevölkerung hing bis zum Ersten Weltkrieg am Baumwollfaden. Im Neuthal wurde von 1827 bis 1965 Baumwolle verarbeitet. Die Verarbeitung beginnt mit dem Öffnen der hart gepressten Ballen, die aus subtropischen Gebieten stammen. Im Textilmaschinenmuseum Neuthal kommen die Gäste mit dem Rohmaterial in Berührung; sie können es von Hand auf das Förderband legen. Anschließend wird die Baumwolle im Öffner in Flocken aufgerissen.

## ...über die Reinigung...

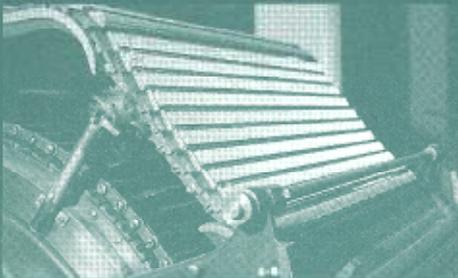
Um einen sauberen, gleichmäßigen Faden herzustellen, werden die Baumwollflocken mechanisch gereinigt. Der Kastenspeiser verkleinert die Flocken und durchmischt sie. Im anschließenden «Monowalzenreiniger» werden Verunreinigungen wie Samentelle, verklebte Fasern, Sand und Reste von Laub und Stengeln ausgeschieden. Eine starke Luftströmung transportiert die Flocken durch Rohrleitungen von einer Maschine zur anderen. In der langen Maschine an der Fensterfront, dem «Doppelbatteur», schlagen dann sogenannte «Schläger» (Batteurs) die Flocken und scheiden weitere Unreinigkeiten aus. Gleichzeitig bildet die Maschine eine «Watte», die zu einem Wickel aufgerollt wird. Faszinierend ist die komplizierte mechanische Regulierung der Maschine.



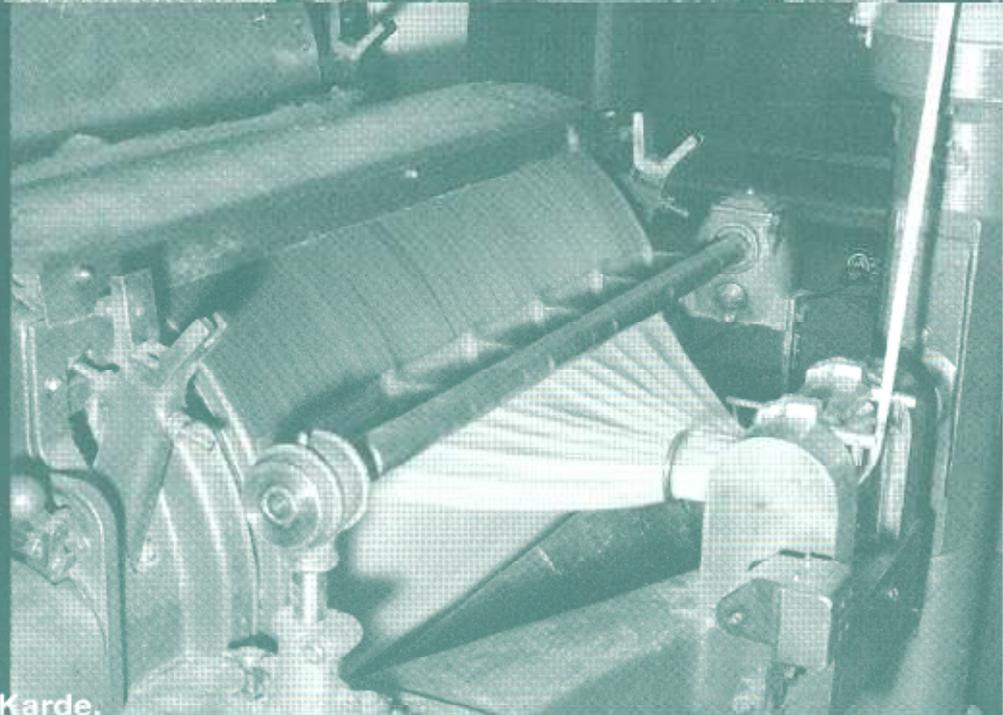
Der Doppelbatteur.

## ...bis zum Faden.

Um einen Faden herzustellen, braucht es noch die Prozesse Kardieren, Strecken, Vorspinnen und Spinnen. In einer zweiten Museumsetappe soll ein Raum mit den Maschinen dieser Prozesse eingerichtet werden. Provisorisch steht eine Karde im gegenwärtigen Museumsbereich. Sie löst die Flocken des Wickels in Einzelfasern auf. Dabei entsteht ein Vlies von nur 5 Gramm pro m<sup>2</sup>, das zu einem Band verdichtet und in einer Kanne abgelegt wird.



Die Karde.



## Adolf Guyer und die Jungfraubahn.



Das sind die vorläufig im 2. Stock des Museums ausgestellten geschichtlichen Themen.

Erst 21jährig reiste Adolf Guyer 1860 in die USA,

wo er erfolgreich mit Baumwolle spekulierete; später dann besuchte er die Baustelle des Suezkanals. Während der Gründerkrise erwarb er nach 1878 billig grosse Pakete von Eisenbahnaktien und wurde damit beim Wiederanstieg der Aktienkurse zu einem der reichsten Männer der Schweiz. Vor seinem Tod im Jahr 1899 konnte er noch die erste Etappe der von ihm finanzierten Jungfraubahn einweihen.

## Sonderausstellungen.

Die Sonderausstellung 1994 war dem Jubiläum «10 Jahre Industriellehrpfad Zürcher Oberland» gewidmet, 1996 werden die Resultate des Projektes «Grabe wo Du stehst – Fabriklerleben im Neuthal» ausgestellt.

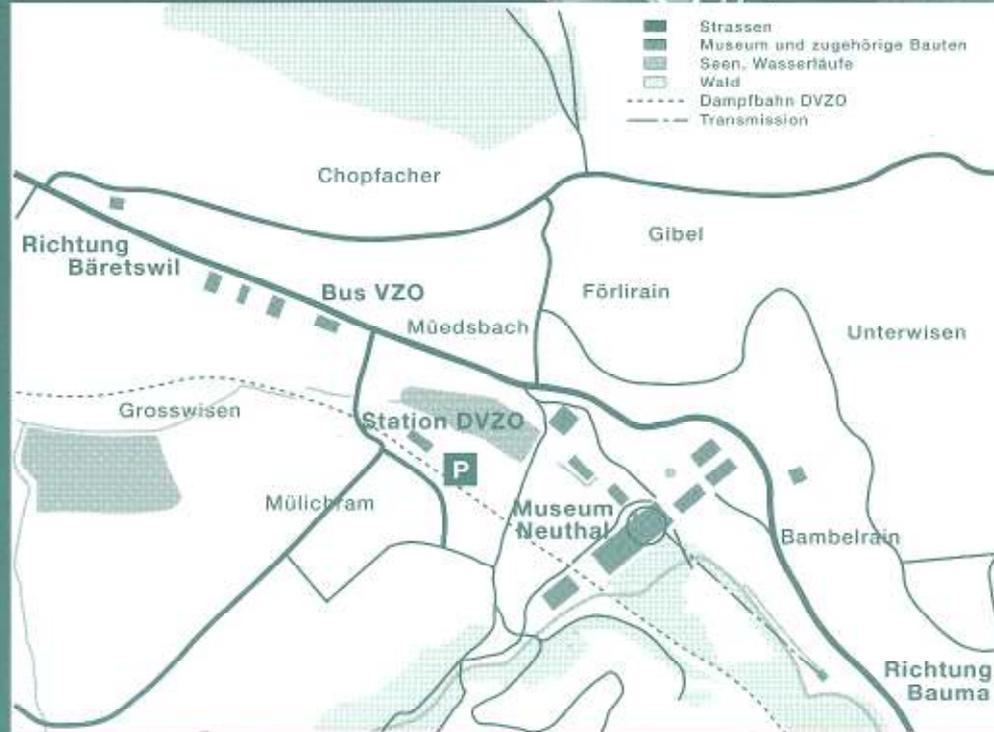
## Viele helfen mit.

Das Textilmaschinenmuseum ist hauptsächlich ein Produkt ehrenamtlicher Tätigkeit von Fachleuten, die die technisch komplexen Maschinen beherrschen. Diese kleine Schrift ist Kurt Roder gewidmet, dem ersten Leiter der Maschinen-Gruppe des Museums, der im Frühling 1995 unerwartet verstorben ist.



## Das Textilmaschinenmuseum am Industriellehrpfad.

**Objekt Nr. 47** des Industriellehrpfades Zürcher Oberland. Bushaltestelle VZO und Dampfbaahnstation DVZO Neuthal zwischen Bauma und Bäretswil. Parkplätze bei der Station (keine Parkplätze im Areal). **Öffnungszeiten:** Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat (Mai bis Oktober) gemeinsam mit dem Dampfbaahnbetrieb (ab Station Neuthal). **«Tag der offenen Türen»:** 3. Sonntag im Juni. Führungen für Gruppen vom 15. Februar bis 15. Dezember auf Anfrage.



Text: Dr. Hans-Peter Bärtschi. Gestaltung: Ursula Roder.

Textilmaschinenmuseum Neuthal, Postfach 118, 8344 Bäretswil, 052 46 31 03 (Beantworter)